

Wir wissen: Die DDR stärken heißt den Frieden sichern, deshalb

Alle Kraft für hohen Leistungszuwachs

Aus dem Wettbewerbsprogramm der Sektion Elektronik-Technologie und Feingerätetechnik zu Ehren des 35. Jahrestages der DDR

Ausgehend von der guten Bilanz der im Karl-Marx-Jahr 1983 erreichten Ergebnisse bei der Verwirklichung der Beschlüsse des X. Parteitag... Ausgehend von der guten Bilanz der im Karl-Marx-Jahr 1983 erreichten Ergebnisse bei der Verwirklichung der Beschlüsse des X. Parteitag...

SED offensiv zu vertreten und die Beschlüsse der Partei- und Staatsführung schöpferisch zu verwirklichen. Um diese Anforderungen zu erfüllen, werden wir die Einheit von Forschung, Lehre und Erziehung weiter entwickeln. Jede Stunde Lehre muß auch eine Stunde kommunistischer Erziehung sein.

Wir verpflichten uns, die Leistungskraft der Volkswirtschaft durch hervorragend ausgebildete Absolventen zu stärken und im Jahr 1984 aus dem Direktstudium 94 Absolventen in die Praxis zu entsenden.

Im sozialistischen Wettbewerb der Kollektive konzentrieren wir uns unter anderem auf die Schaffung der Voraussetzungen, perspektivisch das theoretische Niveau und die Praxiswirksamkeit der Ausbildung weiter zu erhöhen. Dazu werden wir in allen Mitarbeiter- und Studentenkollektiven die „Konzeption für die Gestaltung der Aus- und Weiterbildung der Ingenieure und Ökonomen in der DDR“ gründlich diskutieren.

Wir wollen im Wettbewerb alle Kraft einsetzen, um in Erfüllung der uns übertragenen Staatsplanaufgaben mit weitestbestimmenden Spitzenleistungen zur Steigerung der Arbeitsproduktivität, Effektivität und Qualität beizutragen. Das erfordert, die sozialistische Gemeinschaftsarbeit noch wirksamer zu entwickeln, die kooperative Zusammenarbeit mit den Praxispartnern auszubauen, den komplexen Wettbewerb mit ihnen entsprechend dem gemeinsamen Beschluß der IG Metall und der Gewerkschaft Wissenschaft wirkungsvoll zu führen und die Wissenschaftskooperation mit der So-

Hauptanliegen unseres Wettbewerbs ist, einen bedeutenden Beitrag zu leisten, um die DDR allseitig zu stärken, den Frieden zu sichern und die Politik der Hauptaufgabe in ihrer Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik zu verwirklichen. Dazu wollen wir im sozialistischen Wettbewerb und im „Friedensaufgebot der FDJ“ höchste Leistungen vollbringen, um das Wissenschafts- und Bildungspotential der Sektion immer effektiver für die Wirtschaftskraft der DDR, die Bereicherung des geistigen Lebens der Bürger und die Erhöhung ihres materiellen und kulturellen Lebensniveaus einzusetzen.

Das Kampfsprogramm der GO der Partei ist uns dabei Richtschnur für die politische Führung des Wettbewerbs und die konkreten Aufgaben an unserer Sektion. Unser Ziel ist, solche hohen Leistungen zu erbringen, daß wir das 1983 erkämpfte Wettbewerbsbanner des Rektors und der UGL erfolgreich verteidigen.

Wichtigste Aufgabe der Sektion ist, Absolventen heranzubilden, die über eine hohe marxistisch-leninistische und fachwissenschaftliche Bildung verfügen, die bereit und fähig sind, die Politik der



Am 4. 10. 1983 erhielt die Sektion 10 als erste die vom Rektor und der UGL neu gestiftete Wanderfahne „Für ausgezeichnete Wettbewerbsleistungen“.

wjetunion und den sozialistischen Bruderländern zu vertiefen.

Kernstück des Wettbewerbs sind die Wettbewerbsverpflichtungen der Kollektive in ihrem Kampf um den Ehrentitel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit.“

Die Gewerkschaftskollektive werden der 8. Kreisdelegiertenkonferenz der SED der TU ihre Verpflichtungen im Wettbewerb zu Ehren des 35. Jahrestages der DDR übergeben.

Den Leistungsvergleich zwischen den Kollektiven der Sektion werden wir weiterentwickeln und dahin ausbauen, daß bei vergleichbaren Leistungen die Erfahrungen und Ergebnisse der Besten zur Norm erhoben werden. Dabei wird der ökonomischen Wertung der Leistungen ein höherer Stellenwert gegeben, das heißt, Verhältnis Aufwand/Nutzen bzw. Aufwand/Ergebnis ist exakter nachzuweisen. Das Kollektiv der Sektion 10 – Wissenschaftler, Arbeiter, Angestellte und Studenten – wird initiativ und schöpferisch für einen hohen Leistungszuwachs der Volkswirtschaft eintreten und damit die Verbundenheit mit der guten Politik der SED zum Ausdruck bringen.

Wir rufen alle Kollektive der TU auf, ausgehend vom Beschluß der Vertrauensleuteversammlung am 21. 12. 1983 mit uns den Kampf um das Wettbewerbsbanner des Rektors und der UGL zu führen!

Erfahrungsaustausch zur Erfinderarbeit

Die 2. Zentrale Schutzrechtskonferenz des Ministeriums für Hoch- und Fachschulwesen fand am 13. und 14. Dezember 1983 an der TU Dresden statt. Wissenschaftler und Studenten von Universitäten und Hochschulen berieten gemeinsam mit ihren Praxispartnern in der Industrie sowie von Akademien über die Erfindertätigkeit. Staatssekretär Dr. Günter Bernhardt sagte abschließend vor den rund 200 Teilnehmern, daß auf der Grundlage der erzielten Ergebnisse entsprechend den von der 7. Tagung des ZK der SED gestellten Aufgaben die ökonomische Wirksamkeit der Forschung erhöht werden müsse. Es werde ein Vorrat an perspektivisch tragfähigen Lösungen benötigt.



Staatssekretär Dr. Günter Bernhardt während seiner Ausführungen auf der Schutzrechtskonferenz.

VI. Thermodynamisches Kolloquium

Vom 31. Oktober bis 4. November 1983 wurde unter Leitung des WB Thermodynamik der Sektion Energieumwandlung im Ferienheim Johanngeorgenstadt das VI. Thermodynamik-Kolloquium durchgeführt.

Diese Kolloquien finden alle zwei Jahre statt. Sie dienen dem notwendigen Erfahrungsaustausch zwischen den Thermodynamik-Lehrstühlen von Partnern in den sozialistischen Ländern zu Fragen der Grundlagen- und angewandten Forschung sowie der Ausbildung.

Insgesamt 60 Teilnehmer aus 13 Einrichtungen der DDR, von der TU Prag, der TH Wroclaw, der TH Gdansk und der TH Sacczin stellten in 28 Vorträgen Probleme und Ergebnisse ihrer Arbeit zur Diskussion. Schlußfolgernd daraus konnten Schwerpunktaufgaben für die gegenwärtige und zukünftige Forschungsarbeit auf dem Gebiet der Thermodynamik abgegrenzt werden.

Das VI. Thermodynamik-Kolloquium hat sehr wirksam dazu beigetragen, die Kontakte unserer Hochschulen zu festigen und zu vertiefen. Neben der Weiterbildung aller Teilnehmer diente es damit in starkem Maße der Effektivitätssteigerung in Forschung und Lehre.

DSF-Grundeinheiten beschließen Aufgaben

Entsprechend dem Beschluß des Sekretariats des Bezirksvorstandes der Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft führen die DSF-Grundeinheiten in der Zeit vom 2. Januar bis 30. März 1984 ihre Mitgliederversammlungen durch. Sie ziehen Bilanz über die Erfüllung der Arbeitspläne in Verwirklichung der Beschlüsse des X. Parteitag der SED und des Beschlusses des 12. Kongresses der DSF. Die Mitglieder der DSF-Grundeinheiten beraten und beschließen zugleich einen Arbeitsplan zur weitestgehenden Realisierung der Beschlüsse sowie die Aufgaben der Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft bei der Vorbereitung und Durchführung der Kommunalfestlichkeiten am 6. Mai 1984 und des 35. Jahrestages der Gründung der Deutschen Demokratischen Republik. Dieser Arbeitsplan umfaßt den Zeitraum bis zum 7. Oktober 1984.

Friedenberger, Kreissekretär

Unermüdlich und in höchstem Maße schöpferisch

Zur Erinnerung an Prof. Dr. Dr. h. c. mult. Kurt Schwabe

Kurt Schwabe, im sächsischen Reichenbach im Vogtland geboren, ging 1924 als Student der Chemie an die Technische Hochschule Dresden. Dort lehrte der Physikochemiker Erich Müller, der Schwabes Interesse an der Elektrochemie weckte und ihn in seinen Arbeitskreis aufnahm. Die ersten Arbeiten von Schwabe galten der Aufnahmefähigkeit der Platinmetalle für Wasserstoff und dem anodischen Verhalten der Metalle in gesättigten Lösungen ihrer Salze.



Prof. Kurt Schwabe (29. 5. 1905 bis 4. 12. 1983).

Nach der Promotion (1931) und der Habilitation (1933) übernahm er für mehrere Jahre Aufgaben als leitender Chemiker in der Zellstoff- und Papierindustrie. Der Technischen Hochschule Dresden als Privatdozent weiterhin verbunden, führte er während seiner Tätigkeit in dieser Industrie moderne physikalisch-chemische Meßverfahren ein. Sein besonderes Interesse galt den Problemen der damals noch kaum verbreiteten industriellen pH-Meßtechnik mit Hilfe von Glaselektroden. 1939 wurde ihm für seine erfolgreichen Arbeiten die Hans-Clemm-Gedenkmedaille verliehen.

1939 kehrte Schwabe als Extraordinarius an die TH Dresden zurück. Dort wurde er 1949 zum ordentlichen Professor und Direktor des Instituts für Elektrochemie und physikalische Chemie ernannt.

Besonders vielseitig waren seine Arbeiten über elektrochemische Meßtechnik. Sie reichten von theoretischen Untersuchungen über allgemeine Potentiometrie bis zur pH-Messung unter extremen Bedingungen und Entwicklung von Spezialgläsern für Glaselektroden. Bemerkenswert dabei war Schwabes sicheres Gefühl für die industrielle Anwendbarkeit seiner Resultate. Dieser Begehung waren die Möglichkeiten förderlich, die ihm sein Meinsberger Institut für die chemische Technologie, jetzt ein Forschungsinstitut des Ministeriums für Wissenschaft und Technik, geboten hatte. In enger Zusammenarbeit mit dem Dresdner Universitätsinstitut und ausgehend von den dort gewonnenen Forschungsergebnissen wurden in Meinsberg unter Schwabes Leitung Meß- und Regelvorrichtungen für Labor und Industrie hergestellt.

Metallkorrosion und Passivität der Metalle waren Themen des weiteren größeren Arbeitsgebietes von Schwabe. Hieraus sind in erster Linie Arbeiten über den Zusammenhang zwischen chemisorbiertem Sauerstoff und der primären Schutzwirkung zu nennen.

Aus dem Schwabeschen Arbeitskreis stammen weiterhin Untersuchungen über Verbrennungs- und Mischungswärmen von Stereoisomeren, über Spektrometrie von Breitbandresonanzen in Festkörpern sowie – vornehmlich in längerer Zeit – Arbeiten über Brennstoffelemente und spezielle Miniaturzellen.

Schwabe ist für seine wissenschaftlichen Leistungen vielfach geehrt worden.

Neben staatlichen Auszeichnungen wurden ihm 1963, 1974, 1975 und 1980 die Ehrendoktorwürden der TH Karl-Marx-Stadt, der TH Merseburg, der TU Dresden und der Bergakademie Freiberg verliehen. Ab 1961 war er vier Jahre hindurch Rector magnificus unserer Universität. Er war Vizepräsident der Akademie der Wissenschaften der DDR sowie Präsident der Sächsischen Akademie der Wissenschaften zu Leipzig und gehörte als ordentliches Mitglied der Deutschen Akademie der Naturforscher – Leopoldina – zu Halle an.

Wohl jedem, der Schwabe kennengelernt hatte, war das ungewöhnlich große Arbeitspensum aufgefallen, das er Tag für Tag bewältigte. Schüler und Mitarbeiter schätzten seinen unermüdlichen Einsatz als Organisator und Lehrer, dem sie wichtige Impulse für ihre wissenschaftliche Arbeit verdanken. Entsprechend seinem Sinn für die Erfordernisse von Wissenschaft und Technik in der nachfolgenden Generation hat er seine Lehrtätigkeit stets mit großem Engagement, aber auch auf modernster Grundlage und mit hohen Anforderungen an seine Hörer wahrgenommen.

Prof. Dr. Dr. h. c. mult. Schwabe wurde von uns genommen am Ende einer Schaffensperiode, die von Pflichttreue und Freude an der Arbeit erfüllt war. Wir wissen, daß wir in ihm einen vielseitig wirksamen Menschen, einen herausragenden Forscher und Hochschullehrer verloren haben, der im Gedenken seiner Schüler und Mitarbeiter und durch seine wissenschaftlichen Leistungen weiterleben wird.

Prof. Dr. habil. W. Forker, Leiter des WB Elektrochemie der Sektion Chemie

Mit der ganzen Parteigruppe um beste Studienergebnisse ringen

Genosse Hans-Jürgen Gittel, Sektion 13, mit gutem Gepäck zur 8. Kreisdelegiertenkonferenz unserer Partei

Von meiner Grundorganisation wurde ich zum Delegierten der 8. Kreisdelegiertenkonferenz der SED gewählt. Es ist für mich das erste Mal, daß ich an der Wahl solch eines leitenden Parteigruppen teilnehme. Von dieser Konferenz erwarte ich wichtige Antworten auf Fragen unserer Zeit und unserer Arbeit. Wichtig sind für mich ganz persönlich die Beschlüsse der Delegiertenkonferenz auch deshalb, weil in der kommenden Wahlperiode der Abschluß meines Studiums liegt. Daraus ergeben sich für meine Parteigruppe wesentliche Aufgaben für

die ideologische Arbeit im Sinne des Absolutenbildes des X. Parteitag. Natürlich komme ich nicht ohne „Gepäck“ zur Konferenz. Kernstück der Arbeit meiner Parteigruppe ist der Kampf um gute Studienergebnisse, bei dem wir auf einige Erfolge in der Parteigruppe verweisen können. Zwei Genossen sind Beststudenten, aber damit ist natürlich noch nicht Schluss. Für uns ergeben sich neue Aufgaben aus der Unterstützung leistungsschwächerer Studenten und mit der Nutzung der Möglichkeiten der Bestandenförderung. Eine bedeutende Rolle

spricht in diesem Zusammenhang die Gestaltung der lehrveranstaltungsreichen Zeit als selbständig-schöpferische Phase des Studiums. Gute Erfahrungen haben wir dabei mit Jugendobjekten gemacht. Ein weiterer Aspekt ist die Arbeit in der Wehrziehung, auch hier gilt es, mit persönlichem Beispiel voranzugehen. Bestnoten und Belobigungen in der militärischen bzw. ZV-Qualifizierung legen davon Zeugnis ab. Dazu kommt, daß die gesamte Seminargruppe ihre Bereitschaft erklärte, Reservewoffizier bzw. Führungskader der ZV zu werden.

Ausgangspunkt für unsere gegenwärtige Arbeit ist die Einsicht, daß die Wehrziehung nach der militärischen Qualifizierung noch nicht zu Ende sein kann, sondern kontinuierlich geführt werden muß.

Hans-Jürgen Gittel, 81/13/03, GO Grundlagen des Maschinenwesens

Die Aktualität der Marx'schen Lehre über Wissenschaft und Technik in unserer Zeit

Für die Bestimmung des Inhalts und der Ziele der Wissenschafts- und Technikpolitik der SED bei der weiteren Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft in den achtziger Jahren haben die theoretischen Positionen der Klassiker des Marxismus-Leninismus zur Rolle von Wissenschaft und Technik eine grundsätzliche Bedeutung. Mit der Ausarbeitung der Lehre über das Wechselverhältnis von Wissenschaft – Technik – sozialökonomischer Formation lieferten Marx, Engels und Lenin der revolutionären Arbeiterklasse den Schlüssel für ein dialektisch-materialistisches Verständnis dieser gesellschaftlichen Erscheinungen in Vergangenheit und Gegenwart.

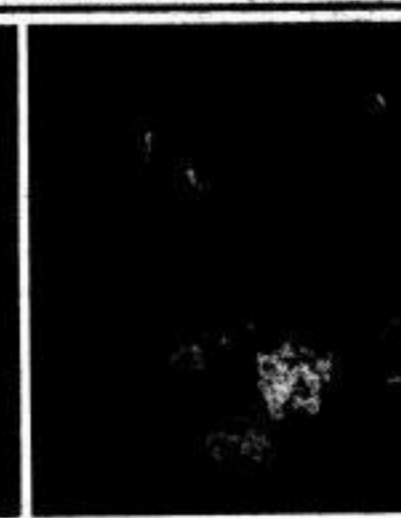
Unerschöpfliche Quelle geistigen Reichtums

Das Karl-Marx-Jahr 1983 zeigte einmal mehr, daß uns das Werk dieses Riesen an Denkkraft eine unerschöpfliche Quelle geistigen Reichtums, praktische Anleitung zum Handeln und lebendige Tradition gleichermaßen ist. „Wir ehren in Karl Marx den größten Sohn des deutschen Volkes“, heißt es in den Thesen des ZK der SED zum Karl-Marx-Jahr. „Er begründete zusammen mit Friedrich Engels den wissenschaftlichen Sozialismus... die Theorie und das Programm zur Schaffung einer von Ausbeutung freien Gesellschaft.“ Dieser Sachverhalt ist allgemein bekannt. Weit

weniger bekannt dürfte sein, daß Marx als Voraussetzung für seine gesellschaftlichen Gesamtprognose auch in Teilbereichen des gesellschaftlichen Lebens zu Voraussagen gelangte, die auch gegenwärtig noch von aktueller Bedeutung sind.

Geniale Voraussagen Dazu gehören unter anderem eine Reihe von Prognosen zur Entwicklung von Wissenschaft und Technik. Ganz besondere Beachtung verdienen seine Voraussagen über Zweige der Technik, die sich erst in unserem Jahrhundert voll entfalten sollten und die wissenschaftlich-technische Revolution der Gegenwart vorbereiten halfen bzw. heute zu (Fortsetzung auf Seite 4)

Vermächtnis der revolutionären Kämpfer von 1918 und der Gründer der KPD bei uns konsequent erfüllt



Zu Ehren des 65. Jahrestages der Novemberrevolution in Deutschland und der Gründung der KPD vereinten sich am 13. Dezember 1983 das Sekretariat der SED-Kreisleitung und die neu gewählten Leitungsmitglieder der GOs und APOs zu einem Kampftag in der Mohn- und Gedenkstätte im Georg-Schumann-Bau. Nach der feierlichen Niederlegung eines Kranzes des Sekretariats und der eindrucksvollen Großprojektion von Dia-Ton-Aufnahmen historischer Dokumente sprach Genosse Dr. Rudi Vogt, 1. Sekretär der SED-Kreisleitung, zu den Teilnehmern. Er würdigte die geschichtliche Tat der revolutionären Kämpfer von 1918 und der Begründer der KPD, deren Vermächtnis heute in unserer Republik Wirklichkeit ist. In ihrem Geiste werden wir an der TU alles tun, unseren sozialistischen Staat im 25. Jahr seines Bestehens weiterhin kraftvoll zu stärken und den Frieden zuverlässig zu schützen. Foto: Hojer

Das Sekretariat der SED-Kreisleitung gratulierte zum

- 73. Geburtstag Genossen Dr. Walter Schlegel, Sektion Forstwirtschaft.
- 70. Geburtstag Genossin Grete Wolf
- 60. Geburtstag Genossin Lieselotte Bartsch, Direktorin für Kader und Qualifizierung
- Genossen Gerhard Hoffmann, Sektion Philosophie und Kulturwissenschaften
- Genossen Manfred Nitsche, SED-Kreisleitung
- Genossen Werner Schüwe, SED-Kreisleitung